



Beschluss zu Antrag Nr. 8

Antragsgegenstand: Klimaschutz – wir handeln!

Antragsteller: BDKJ Diözesanvorstand

Der BDKJ-Diözesanverband Bamberg nimmt wahr, dass der Klimaschutz zur Zeit eines der wichtigsten Themen für die Erhaltung der Erde und unserer Lebensgrundlagen ist. Wenn die Menschen nicht weltweit Maßnahmen ergreifen, droht bald eine Klimakatastrophe.

Deshalb wollen wir handeln!

Das klimaschädliche Kohlendioxid entsteht vor allem dort, wo Energie erzeugt wird. Daher können wir durch einen sparsamen Energieverbrauch sowie durch die Vermeidung von Produkten, die in ihrer Produktion viel Energie benötigen, viel erreichen.

Wir wollen handeln:

1. Wir sparen Energie in den Dekanats- bzw. Verbandsstellen und in der Diözesanstelle.
2. Wir schonen Ressourcen bei der Anreise zu Sitzungen, Konferenzen und Veranstaltungen.
3. Wir vermindern den Ressourcenverbrauch bei der Verpflegung an Sitzungen, Konferenzen und Veranstaltungen.
4. Wir handeln, indem wir Klimaschutz zum Thema machen bei Veranstaltungen mit Kindern und Jugendlichen und in Gesprächen mit Politikern und Multiplikatoren.

Der BDKJ-Diözesanvorstand wird beauftragt eine konkrete Checkliste zu entwickeln. Ein erster Vorschlag liegt bei.

Der BDKJ-Diözesanverband verpflichtet sich Arbeitshilfen Material zum Klimaschutz gegenseitig zur Verfügung zu stellen. Der zentrale Verteiler ist der BDKJ-Diözesanvorstand.

Begründung:

Klimaschutz ist mittlerweile zu einem der zentralsten Themen weltweit geworden. Wenn wir nichts dagegen unternehmen, wird die Erde bald kein guter Lebensraum mehr sein. Gerade für Kinder und Jugendliche und die vielen ungeborenen Generationen ist es jedoch wichtig, dass wir ihnen für heute und die Zukunft die Erde als guten Ort zum Leben erhalten. Als Christen fühlen wir uns zudem für die Bewahrung der Schöpfung verantwortlich. Mit unserem Einsatz für den Klimaschutz wollen wir den Anfang machen und ein Zeichen setzen, dass nur durch aktives Handeln und nicht selten auch ein Stück Verzicht diese Erde für die nachfolgenden Generationen ein wirklicher Lebens-Raum bleibt.

Ergebnis: Der Antrag ist bei einer Nein-Stimme angenommen.

Anhang: Erste Sammlung von Energiesparmöglichkeiten:

1. Wir sparen Energie in der Dekanats- bzw. Verbandsstelle, indem wir ...

- ☐ die Räume nicht überheizen und abends die Heizung abschalten.
- ☐ beim Lüften die Heizung ausdrehen.
- ☐ Energiesparlampen benutzen.
- ☐ Computer bei Nichtbenutzung ausschalten.
- ☐ bei Neuanschaffungen von Geräten (z.B. Computer) auf eine gute Energieeffizienz achten
- ☐ Standbybetrieb vermeiden (z.B. alle Geräte an Steckdosenleiste mit Netzschalter anschließen)
- ☐ Akkugeräte erst dann wieder in die Steckdose stecken, wenn der Akku ganz leer ist.

2. Wir schonen Ressourcen bei der Anreise zu Sitzungen, Konferenzen und Veranstaltungen, indem wir...

- ☐ nach Möglichkeit mit dem Fahrrad fahren oder zu Fuß gehen.
- ☐ als Anreiz eine Fahrrad/Fußgängerpauschale¹ einführen.
- ☐ Fahrgemeinschaften bilden.
- ☐ eine Mitfahrerpauschale² einführen oder erhöhen.
- ☐ öffentliche Verkehrsmittel nutzen.

3. Wir vermindern den Ressourcenverbrauch bei der Verpflegung³ an Sitzungen, Konferenzen und Veranstaltungen, indem wir...

- ☐ regionale und ökologische Produkte kaufen.
- ☐ Tiefkühlprodukte meiden.
- ☐ weniger Fleischprodukte verwenden, manche Mahlzeiten auch fleischlos gestalten.⁴
- ☐ unnötigen Verpackungsmüll vermeiden.

4. Wir handeln, indem wir Klimaschutz zum Thema machen...

- ☐ bei Veranstaltungen mit Kindern und Jugendlichen.
- ☐ in Gesprächen mit Politikern und Multiplikatoren.

¹ Jeder, der mit dem Fahrrad oder zu Fuß anreist, erhält ebenfalls pro Kilometer einen bestimmten Geldbetrag.

² Pro Person, die im Auto mitfährt, wird das pro Kilometer ausgezahlte Geld um einen bestimmten Geldbetrag erhöht.

³ Nahrungsmittel verbrauchen Energie durch Herstellung (Dünger, Herstellung von Futtermittel für Tiere...), Transport, Lagerung (besonders Kühlung bzw. Tiefkühlung)...

⁴ Der globale Viehbestand verursacht 18 Prozent aller weltweiten Treibhausgas-Emissionen: durch den energieintensiven Anbau des Futters, durch Methangas aus Rindermägen und durch Abholzen der Regenwälder für Viehweiden oder Plantagen zur Futtermittelherstellung.